



Insektenhotel

NRW Landtagsbeschluss

Auch die Politik in NRW hat erkannt, dass Insekten unsere Unterstützung benötigen. Im März 2013 hat der nordrhein-westfälische Landtag einen umfassenden Beschluss zur „Verbesserung der Lebensbedingungen von Bienen und anderen pollen- und nektarsammelnden Insekten“ gefasst. Damit wird der einzigartigen Bestäubungsleistung der Bienen ebenso Rechnung getragen, wie der Tatsache, dass es in NRW in 2013 rund 500 Teilnehmer in den Imkerausbildungen gibt.

Be a Bee-keeper!

Das Ruhrgebiet befindet sich in guter Gesellschaft, wenn es bei modernen Bewegungen wie „urban bee-keeping“ und „roof-top-gardening“ nach Vorbild der Metropolen New York, London, Berlin mitmacht. Vor allem jüngere Menschen genießen die Bienenhaltung als Teil ihrer modernen städtischen Lebensführung und tragen so sehr aktiv zum Umweltschutz bei. Statt einfach nur Geld zu spenden, ist es ihnen wichtig, etwas Praktisches zu tun. Die Anfängerkurse im Ruhrgebiet haben einen gewaltigen Zulauf. Gibt man Bienen einen Lebensraum, hilft man der Umwelt. Der Honigertrag wird zur Nebensache. Die Bienen revanchieren sich mit einem perfekten Ausgleich zum hektischen Berufsleben.



Holzbiene



Sandbiene

Beachtet man ein paar wenige notwendige Maßnahmen, kann jeder einfach und mit wenig Zeitaufwand Bienen halten, selbst auf dem Balkon. Für eine komplette Bewirtschaftung in Beuten mit Zargen und Honigproduktion bedarf es etwas mehr Aufwand. Holen Sie sich Unterstützung bei den örtlichen Vereinen oder bei den Ruhrstadtimkern (Kontakt s. u.) und suchen Sie sich einen Paten. Wir sind gerne dabei behilflich.

NABU-Regionalstelle Ruhrgebiet

Im Welterbe 1
45141 Essen
Tel. 0201 / 294 640 42
www.nabu-ruhrgebiet.de



Fotos: Oliver Häckel, Hannes Huber, Ines Mogge, Michaela Steininger, NABU

Gestaltung: Christoph Weimann

Weiterlesen

Bienen, Wespen und Hornissen – kein Grund zur Panik. Broschüre aus der Reihe „NABU aktiv“ im NABU Naturshop oder in der Regionalstelle Ruhrgebiet.

www.nabu.de, www.wildbienen.de, www.ruhrstadt-imker.de,
www.naturgarten.org, www.rag-montan-immobilien.de

Dieser Flyer ist auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

BIENEN IN DER STADT





Honigbiene

Bienen und Co.

Bei Bienen denkt man sofort an die kleine gelb-schwarze Honigbiene, von deren Bestäubungsleistung die gesamte Nahrungskette profitiert. Dies leistet die Honigbiene allerdings nicht alleine. Insgesamt gibt es 364 heimische Wildbienenarten - davon rund 100 im Ruhrgebiet - und viele andere Insekten, die ebenfalls an der Bestäubung beteiligt sind. Die Hummel zählt mit ihrer sehr langen Zunge zu den wichtigsten Bestäubern. Und auch die Hornissen leisten einen wichtigen Beitrag, sie ernähren sich nicht nur von Nektar, sondern füttern ihre Larven mit dem Fleischsaft von Insekten, die bei Gärtnern, Landwirten und Förstern wenig beliebt sind.

Bestäubung

Bienen, Hummeln und Co. halten unangefochten den 1. Platz bei der Bestäubungsleistung von Blüten. Und ohne Bestäubung keine Frucht! Es gibt keine Methode, in der selben Zeit die gleiche Menge Blüten zu bestäuben, wie Bienen es können. In den USA ist die Lage so angespannt, dass man Bienenvölker per Truck von Ostküste zu Westküste und umgekehrt zur Bestäubung großer Plantagen transportiert. In China gibt es verzweifelte Versuche, Blüten von Obstbäumen mittels Pinsel per Hand zu bestäuben, da die Bienenpopulationen dort besonders stark rückläufig sind.

Bienen in der Stadt

Bienen finden in der Stadt ein großes Nahrungsangebot – vom Balkonkasten über Parks und Friedhöfe bis zur Industriebrä-



Wildbiene



Streuobstwiese

che. Als wärmeliebende Tiere fühlen sich Bienen in der Stadt wohl. Denn im innerstädtischen Bereich ist es grundsätzlich ein paar wenige Grad wärmer als auf dem Land. Vielerorts wird beobachtet, dass Bienen in der Stadt im Frühjahr früher und im Herbst länger fliegen als ihre Artgenossen im Umland. Der deutsche Imkerbund vermerkt schon seit vielen Jahren proportional deutlich höhere Honigerträge von Stadtimkern als von Landimkern.

Bienensterben

Seit ein paar Jahren greift das Gespenst des Bienensterbens um sich. Jährlich sterben europaweit rund 1/3 der Bienenvölker. Unlängst haben die EU-Behörden die Sorgen der Imker bestätigt, dass Pestizide aus der Gruppe der Neo-Nicotinoide als eine Ursache des Bienensterbens zu sehen sind. Durch die Rückstände in den Pollen gelangen die Wirkstoffe in die Bienen. Das Nervengift führt zur Orientierungslosigkeit, die Bienen finden nicht zum Stock zurück. Als Folge des Bienensterbens haben Vögel weniger Nahrung. In der Stadt werden nur geringfügig Pflanzenschutzmittel gegen Insekten versprüht, so dass Stadtbienen zumindest vor dieser Gefahr sicher sein können.

Eine weitere Gefahr droht durch die Varoa-Milbe. Die Milbe befällt die Brut, so dass diese verkümmert. Ein von der Varoa befallenes Volk kann sich selbst nicht helfen. Hier muss der Imker eingreifen und eine Behandlung vornehmen.



Mistbiene

Bienen auf vorge nutzten Flächen

Die industriell vorge nutzten Flächen des Ruhrgebietes sind wie geschaffen für eine neue Bienenheimat. Mit ihrer Vielzahl von Blühpflanzen ist der Tisch reich gedeckt. Zwar sind Honigbienen grundsätzlich auf Massentrachten wie z. B. Raps aus, doch fliegen sie jede Blüte an, die im Umkreis von rund 3 Kilometern Pollen

bietet. Eine der größten Flächeneigentümerinnen im Ruhrgebiet, die RAG Montan Immobilien GmbH, bietet geeignete Flächen als temporäre Standorte für die Imkerei an. In Kooperation mit dem NABU und in Zusammenarbeit mit den Imkervereinen wird ein Netzwerk auf industriell vorge nutzten Flächen im Ruhrgebiet aufgebaut. Die RAG Montan Immobilien hat seit März 2013 auch selbst vier Bienenvölker auf dem Dach ihrer Unternehmenszentrale auf dem Welterbeareal der Kokerei Zollverein in Essen und wird das Nahrungsangebot u. a. durch zusätzlich angepflanzte Gehölze weiter vergrößern. Der „Honig vom Welterbe Zollverein“ soll einen nachhaltigen Beitrag gegen das Bienensterben leisten und zum Mitmachen anregen.

Bienenweide

Auch wenn Sie selbst keine Möglichkeit zum Imkern haben, ist es Ihnen vielleicht möglich, das Nahrungsangebot für Bienen zu vergrößern und in Ihrem Garten und Balkon auf Pflanzenschutzmittel zu verzichten. Sie helfen den Bienen mit heimischen Gehölzen und mit bunten Blumenwiesen statt langweiligem Rasen. In einem solchen Naturgarten brauchen Sie weder Dünger noch Pflanzenschutzmittel und sparen auch noch Geld. Ohrenkneifer und Marienkäfer sind nützlich im Kampf gegen Schädlinge. Helfen Sie mit Verstecken und Schlupflöchern und sorgen Sie so für einen Lebensraum für diese Nützlinge.

